

Auf Berufsmesse getroffen

Erfolgreiche Teilnahme an der „StellDichEin“

Wachsendes Unternehmen heißt auch viel Personalbedarf – der Arbeitgeber Prodialog aus Bonn ist kontinuierlich auf der Suche nach neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Teilnahme an Jobbörsen und Recruitingmessen ist für das Unternehmen ein beliebtes Vorgehen, um potenzielle Arbeitskräfte anzusprechen. So war der Dienstleister im Dialogmarketing auch auf der Berufsmesse für Menschen mit Behinderung „StellDichEin“ vertreten, die das Jobcenter Rhein-Sieg gemeinsam mit seinen Partnern veranstaltet hat.

Neben den zu besetzenden Stellen war es die Offenheit gegenüber Menschen mit Behinderung, die Hannjo Arbogast zur Teilnahme bewegte. „Wer sich gut artikulieren und einen Computer und ein Telefon bedienen kann, erfüllt die wesentlichen Voraussetzungen für die Arbeit bei uns“, sagt der Kommunikationstrainer und für die Mitarbeitergewinnung Verantwortliche. Prodialog übernimmt für seine Auftraggeber vielseitige Tätigkeiten im Dialogmarketing, von der telefonischen Kundenberatung bis hin zur Vermarktung von Produkten und der Generierung von Leads. Mitarbeiter werden mit einem „Start-up-Day“ eingearbeitet.

Auf der Berufsmesse in der Bad Godesberger Stadthalle lernte Hannjo Arbogast Kunden des Jobcenters kennen, die aktiv auf Jobsuche waren. Jan Kepura und Michael Böhm stellten sich als ausgebildete Bürokaufmänner vor. Das war für sie der erste Schritt in eine neue Anstellung, denn nach weiteren Gesprächen und einem „Reinhörtag“ vor Ort konnten sie tatsächlich ihre Arbeitsverträge bei Prodialog unterschreiben.

Der Mensch im Vordergrund

Die beiden haben ihren neuen Arbeitgeber als jemanden kennengelernt, der den Menschen in den Vordergrund stellt und persönliche Neigungen berücksichtigt. Für Michael Böhm war es daher möglich, sich noch einmal umzuorientieren. Er hat vom Dialogcenter ins Backoffice gewechselt und ist dort nun für die Nachbearbeitungsthemen rund um die Betreuung der Kunden und Aufträge zuständig. Jan Kepura wird im Inbound-Dialogcenter der Kundenbetreuung für einen großen Kunden aus der Telekommunikations-Branche eingesetzt.

Die körperliche Behinderung hat weder für Jan Kepura noch für Michael Böhm Auswirkungen auf den Arbeitsplatz; es mussten keine Hilfsmittel für sie angeschafft werden. „Es geht immer um das Individuum. Behinderte Menschen haben grundsätzlich keine schlechteren Voraussetzungen, ihre Arbeit gut zu machen, als andere“, betont Hannjo Arbogast.



